

Jacobson's Tomsk für die von ihm beschriebene Aberration ist aber zweifellos falsch.

Cassida spaethi Weise subsp. n. *mandschukuoensis*.

Die zuerst von der Insel Askold bekannt gewordene *C. spaethi* (früher *C. kraatzi* Weise) ist auch von Ussuri, (Nikolsk Ussurijsk, Mandl; Amur, Christoph; Wladiwostok, Jacobson), sowie von Korea: Seishin bekannt.

Das in Mandschukuo: Erzendjanzsy, 20. 6. 1940, gesammelte ♀ unterscheidet sich von den Stücken aller dieser Fundorte durch kleinere und schmalere Gestalt ($6 \times 4 \frac{3}{4}$, gegen 7×5 mm), gelben Kopfschild und Unterseite, sowie schärfer gewinkelte, weiter zurückliegende Ecken des Halsschildes.

Der Halsschild des ♂ der Nominatform ist etwas länger als der des ♀, vorn mehr gerundet, die Ecken liegen weiter vorn, nahe der Längsmittle und sind ziemlich breit abgerundet; beim ♀ ist der Halsschild kürzer, die Ecken sind weniger breit gerundet und liegen weiter zurück, aber nicht so weit als bei der subsp. *mandschukuoensis*.

Drei neue *Aphanocephalus*-Arten.

(Coleoptera: Notiophygidae.)

Von H A N S J O H N,

Deutsches Entomologisches Institut, Berlin-Dahlem.

(Mit 3 Tafeln).

Zwei der nachstehend beschriebenen Arten der Gattung *Aphanocephalus* Woll. sind einander so ähnlich, daß die Annahme naheliegt, sie ständen im Verhältnis von Species und Subspecies zueinander, ja, betrachtet man nur die Unterschiede der Zeichnung, so scheint von der bloßen Umrandung der Flügeldecken bis zur Höchstausbildung der Zeichnung — dem Kreuz, eine fortlaufende Entwicklung stattzufinden. Tatsächlich liegt eine Variation der Zeichnung nur bei *crucifer* vor, während *atrocinctus* konstant bleibt. Entscheidend für eine Trennung ist die Tatsache, daß der Penis bei beiden Species so verschieden gestaltet ist, daß eine engere Verwandtschaft ausgeschlossen erscheint, denn nach den bisher vorliegenden Erfahrungen bei den *Notiophygidae* ist der Penis einer Subspecies stets nur durch eine geringe Abwandlung der Penis-„Zunge“ von dem Penis der Nominatform unterschieden.

Aphanocephalus atrocinctus n. sp.

Elytra colore brunneo-flavo vel cyprio sunt plendentia in luce claro-violaceo, elytrum marginē atra cinctum est. Pronotum obscurum, sed e lateri-

bus sufflavum. Puncta in mesosterni et metasterni lateribus impressa permagna sunt pro eis quae sunt in parte infima relinqua.

Die Species ist leicht an ihrer eigenartigen Farbe zu erkennen: Pronotum und Scutellum sind dunkelbraun bis schwarz, und das auffallende Licht spiegelt sich in der glatten Oberfläche fast weißlich; die Elytren dagegen sind kupferrot bis goldbraun und das Licht spiegelt sich ausgesprochen himbeerfarben (rosa-violett). Der ganze Umriss jeder einzelnen Elytre ist schwarz gerandet und zwar an der Basis nahe dem Schildchen schmal, an der Sutura vorn schmal, dann etwas breiter, gleichmäßig zur Spitze. Der äußere Rand ist etwa doppelt so breit schwarz gefärbt wie die Sutura und diese Farbe verbindet sich an der Schulter in einem Bogen mit der dunklen Basis, desgleichen an der Elytre Spitze mit der dunklen Sutura, so daß an diesen beiden Stellen die umlaufende Dunkelheit ihre größte Breite hat. Der kleine Schulterbuckel ist in die Dunkelheit mit einbezogen. Auf diesem dunklen Streifen ist die Spiegelung blauviolett, besonders auf der Sutura. Die Seiten des Pronotums sind bräunlich durchscheinend. Der Kopf-Ausschnitt ist von oben nicht sichtbar, von vorn betrachtet ist er kurz und sehr schwach konkav. Die Randleisten am Pronotum sind ziemlich schmal und flachliegend, ihr Anschluß an den Diskus ist etwas konkav. Die Poren-Öffnungen der pronotalen Tuberkeln sind groß, doch die Verbreiterungen, auf denen sie liegen, sind nur schwach. Bei den Elytren ist die Randleiste bedeutend dicker und breiter; sie ist schräg nach innen geneigt, so daß von oben die Porenlöcher der 6 Tuberkeln sichtbar sind. Oberhalb der Leiste, am Übergang zum Diskus sind die Elytren etwas eingeschnürt und dort finden sich große eingestochene Punkte, die einzeln und zu zweien in Abständen von einander eingesetzt sind. Diese Punkte stehen aber nur im mittleren Teil des Randes, Schulter und Elytre Spitze sind frei davon. Die ganze Oberfläche ist mit feinen punktförmigen Haargrübchen bedeckt, aus denen kurze, sehr feine und transparente Härchen entspringen. Auf dem Pronotum ist die Umrandung dieser Grübchen schärfer als auf den Elytren. Die auf den Elytren dazwischen stehenden Poren-Punkte sind weich eingebettet, im Inneren aber scharf kreisförmig umrandet. Die Unterseite ist einfarbig dunkelbraun, die Punkte sind überall sehr fein, ganz besonders auf den Epipleuren und den Sterniten 2—5, zu den Seiten hin werden sie auf dem Meso- und Metasternum bedeutend kräftiger, z. T. grob. Am Seitenrande des Prosternums ist in kurzer Entfernung vom Rande eine schmale bandartige Dunkelheit zu erkennen, die durch kurze, eng zusammenstehende Tubuli mit dunkler Pigmentierung gebildet wird. Die Beine sind dunkelbraun, Tarsen, Mundteile und Fühler etwas heller. Die Hüften des dritten Beinpaars sind wie bei *crucifer* hinter der Körpermitte eingelenkt. Größe: 2,4×1,9 mm.

Material: 5 Exemplare im Besitz des Deutschen Entomologischen Institutes, Berlin-Dahlem, ein Exemplar im Besitz des Magyar Nemzeti-Museums Budapest, Fundort: Semarang und Merbaboe, Java, leg. Drescher, 3 Exemplare aus Soebaboemie, Java, leg. E. Cordier, im Besitz des Pariser Museums.

Aphanocephalus crucifer n. sp.

Ab „*A. atrocinctus*“ differt signatione elytrorum. Fascia nigra, in media parte transversa per suturam, format cum sutura nigra signum crucis, sed haec fascia interdum non perfecta est.

Die Species ist in Gestalt und Farbe *atrocinctus* außerordentlich ähnlich. Das erste Unterscheidungsmerkmal ist in dem schwarzen Strich gegeben, der quer über die Mitte der Elytren läuft und in Verbindung mit der schwarzen Sutura ein Kreuz bildet. Von den 6 vorliegenden Exemplaren haben 4 diesen Querstrich in voller Ausbildung, bei zweien ist die Verbindung teils vor der Sutura, teils beiderseits unterbrochen, so daß nur ein kurzer Strich in der Mitte übrigbleibt. Ein zweites Merkmal wird durch das Fehlen der Haargrübchen in der Mittellinie des Pronotums von der Basis ab gegeben, nur vorn am Kopf-Ausschnitt finden sich auch dort Haargrübchen. Der wesentlichste Unterschied besteht aber in der veränderten Gestalt des Penis, worüber die beigefügte Zeichnung Aufschluß gibt. Auch am Seitenrand des Pronotums ist eine Abwandlung bemerkbar. *A. atrocinctus* besitzt einen konkaven Übergang zum Discus, bei *crucifer* setzt der konvexe Discus direkt an der Leiste an. Die Unterseite ist braun, an den Rändern des Prosternums gelblich. Dort ist parallel zu der dunklen Linie des Außenrandes ein zweiter innen liegender dunkler Streif bemerkbar. Er entsteht durch die dichtgestellten kurzen Tubuli. Die Punktierung der Unterseite zeigt nicht die starken Gegensätze wie bei *atrocinctus*. Auf den Seiten des Meso- und Metasternums werden die Punkte nicht so grob und auf den Sterniten 2—5 sind sie nicht so fein. Die Behaarung der Unterseite ist länger als die der Oberseite. Der Innenrand der Epipleuren ist durch eine zarte Leiste markiert. Das Metasternum ist sehr lang, so daß das dritte Hüftpaar erst ein gutes Stück (0,2 mm) hinter der Mitte eingelenkt ist. Das „1.“ Sternit ist in der Mitte fast so lang wie die übrigen 4 zusammen. Die Tarsen und die Mundteile sind gelblich gefärbt, die Fühler dunkelbraun, mit weißer oder transparenter Behaarung.

Größe: 2,3 × 1,8 mm.

Material: 6 Exemplare aus Merbaboe, Java, leg. Drescher, im Besitz des Deutschen Entomologischen Institutes, Berlin-Dahlem.

Aphanocephalus splendens und *distinctus* Grouv.

(Not. Leyd. Mus., 34, 197, 1912.)

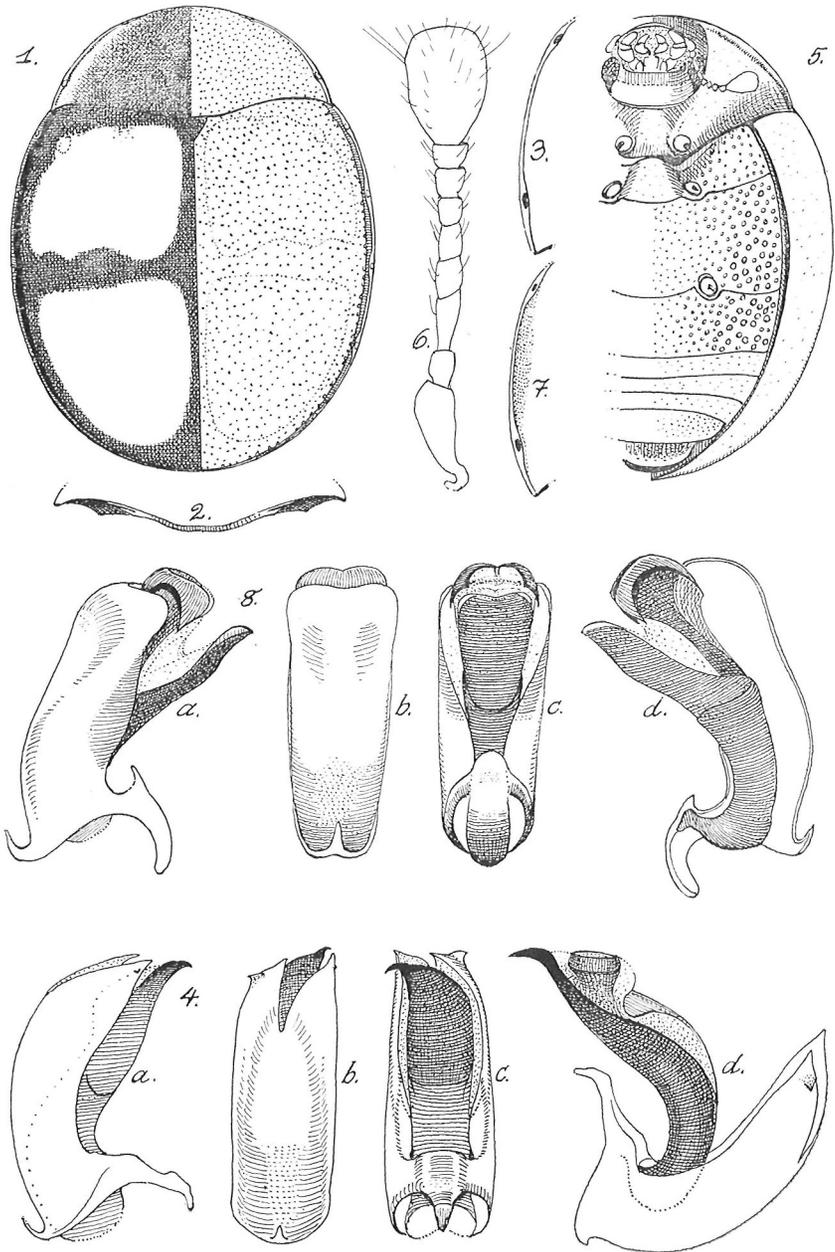
Ich bringe von diesen beiden nahe verwandten Arten Abbildungen,

um einen Vergleich mit den vorstehend beschriebenen Tieren zu ermöglichen. *A. splendens* ist kleiner und verhältnismäßig etwas breiter, die Farbe ist im ganzen gelblicher, obwohl sie für sich betrachtet ebenfalls goldbraun erscheint. Die Spiegelung des Lichtes auf den Elytren ist rosa-violett. Die Basis der Elytren ist dunkel gerandet, ebenso ist das Scutellum schwarz. Die Zeichnungen sind nach einer Cotype gefertigt. Taf. 2, Fig. 1—4. *A. distinctus* ist ebenfalls kleiner, dunkelbraun, und die Elytren sind stark transparent, so daß sie wie dunkler Bernstein erscheinen. Charakteristisch ist der etwas eckige Umriß des Pronotums und die dicke Fühlerkeule. Die Zeichnungen sind nach der Type gefertigt. Taf. 2, Fig. 5—7.

***Aphanocephalus camerunensis* n. sp.**

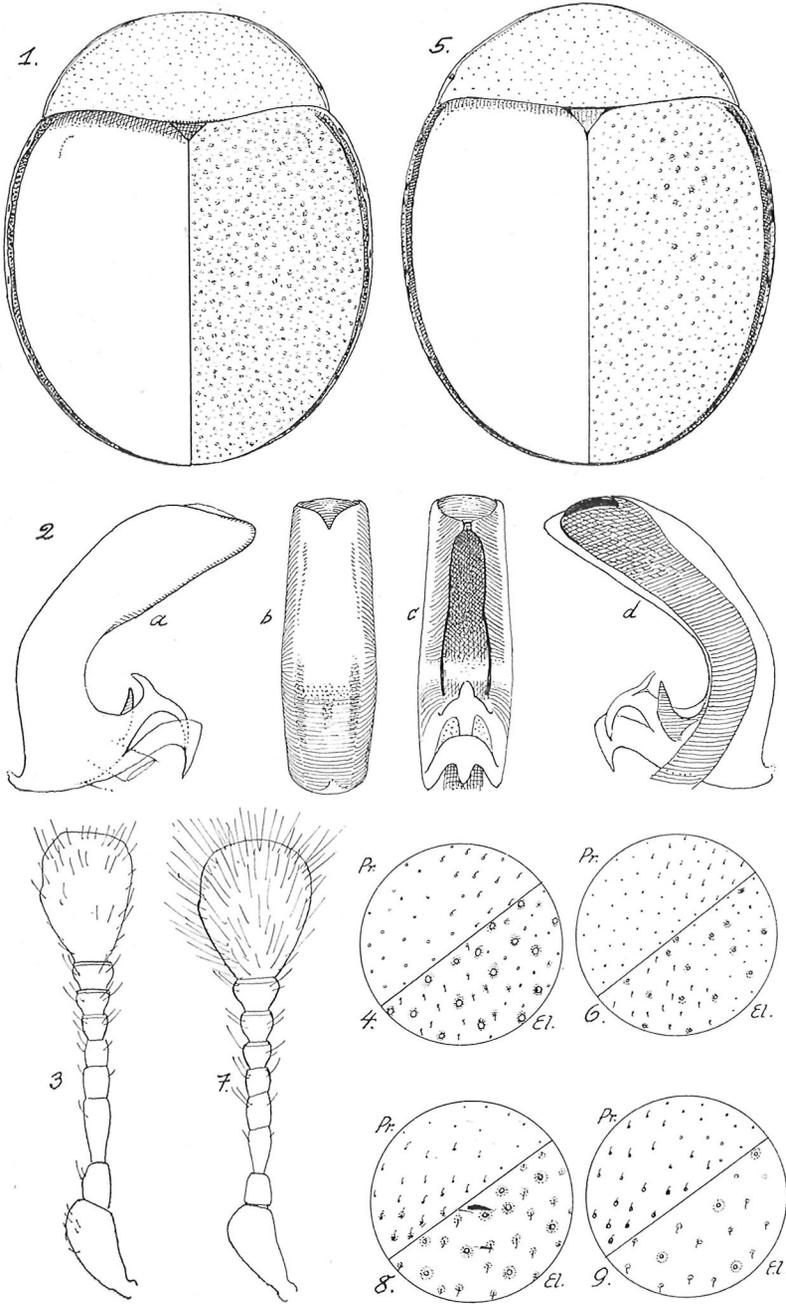
Forma late-ovalis, colore nigerrimo, superficies punctis impressis perparvis. Antennarum clava crassa est, anterior pars pronoti curvata et convexa est.

Die einzige bisher aus Afrika bekannte Vertreterin der Gattung, *A. africanus* *Gröw.*, von der ich bei dieser Gelegenheit eine Abbildung bringe, gleicht im Habitus auffallend den von mir aus Australien beschriebenen *A. austerus* und *hackeri*. Die nova species hat etwa die Form des japanischen *A. hemisphaericus*. Sie ist kleiner und ein wenig breiter. Der Umriß ist am Pronotum spitz-oval. Die Farbe ist tief schwarzglänzend, nur der Rand des Pronotums ist etwas braun aufgehellt. Die Form des Pronotums ist dadurch gekennzeichnet, daß die Partie am Kopf-Ausschnitt samt den apikalen Ecken so weit herabgebogen ist, daß man bei Ansicht von oben die Porenlöcher der apikalen Tuberkeln nicht mehr sehen kann, während sie bei *hemisphaericus* gut sichtbar sind. Der bei *hemisphaericus* vorhandene Gegensatz zwischen dem schmal gerandeten Pronotum und den mit kräftiger Randleiste versehenen Elytren ist bei der vorliegenden Art scheinbar noch stärker. Die Randleiste der Elytren ist im äußeren Teil etwas schräg nach innen laufend geglättet und die ovalen Poren-Öffnungen liegen auf deutlichen Verbreiterungen. Dahinter senkt sich der Rand ziemlich tief, wodurch ein Schatten entsteht, der sich in der angrenzenden Partie des Diskus spiegelt. Da beide, Schatten und Spiegelung, zusammenfließen, entsteht der Eindruck eines breiten Randes. In der Tiefe dieses Randes sitzen größere eingestochene Punkte. Die Punktierung des Pronotums ist ungefähr der der Elytren gleich, ist aber im Verhältnis zur Körpergröße wesentlich feiner als bei *hemisphaericus*. Die aus diesen winzigen Grübchen entspringenden Haare sind dementsprechend kurz und zart, sie sind bei 150facher Vergrößerung gerade noch erkennbar. Die Unterseite ist braun, die Ränder sind etwas dunkler; die Punktierung ist sehr fein, und trägt kurze Härchen von außerordentlicher Zartheit, die am dichtesten auf dem Prosternum und



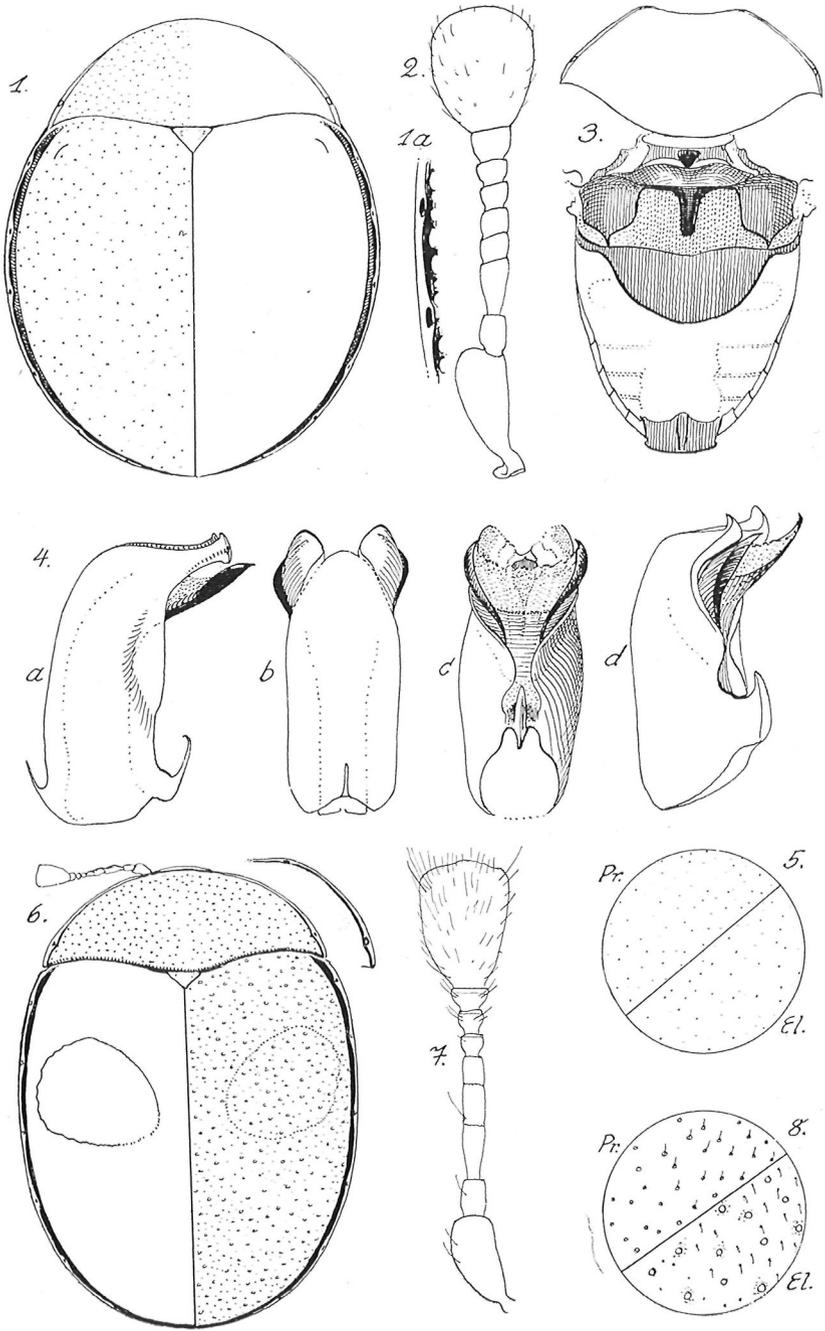
H. John del.

Hans John: Drei neue *Aphanocephalus*-Arten.



H. John del.

Hans John: Drei neue *Aphanocephalus*-Arten.



H. John del.

Hans John: Drei neue *Aphanocephalus*-Arten.

den Sterniten, am wenigsten und feinsten auf dem Metasternum verteilt sind. Die Epipleuren sind ein wenig konkav. Bei den Beinen sind die Tibien und Tarsen mehr behaart als die Schenkel. Das erste Sternit setzt beim Intercostalprozeß mit einer scharf geschnittenen schrägen Kante am Metasternum an, so daß eine Doppellinie entsteht. Die Mundteile gleichen denen von *hemisphaericus*, die Lacinia mobilis hat jedoch nur an der Spitze einige Kammzähne. Der Clipeus ist kaum so breit wie der Augenabstand und sein Vorderrand ist konkav. Bei den Fühlern ist das Basalglied so lang wie die plumpe, dicke Keule, die Glieder 3 bis 5 sind etwas verbreitert und abgeflacht, und die Glieder 4 und 5 setzen mit breiterer Basis an, als die Glieder 6 und 7. Die Behaarung des Fühlers ist kurz und spärlich. Der Penis ist kräftig chitinisiert, sein distales Ende ist tief gespalten, und läuft in 2 flügelartige Enden aus, die aufgekippete Ränder haben. Ebenso ist die Penis-„Zunge“ tief gespalten und beide Enden klaffen weit auseinander, sind aber durch eine granuliertete Haut miteinander verbunden. Größe: 1,8 × 1,45 mm.

Material: 5 Exemplare, leg. L. Conradt, Kamerun, im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem.

Figurenerklärung der Tafeln 1—3.

Tafel 1.

Die Figuren 1—4 beziehen sich auf *A. crucifer* n. sp.

Fig. 1 = Umriß, auf der rechten Hälfte sind die Haargrübchen und dazwischen auf den Elytren die etwas größeren Poren-Punkte dargestellt.

Fig. 2 = Basalrand des abgelösten Pronotums.

Fig. 3 = Seitenrand mit Leiste am Pronotum.

Fig. 4 = Penis, a = seitlich, b = von hinten, c = von vorn, d = die Penis-„Zunge“ herausgeklappt (in feuchtem Zustand).
Skulptur siehe Tafel 2, Fig. 9.

Die Figuren 5—8 beziehen sich auf *A. atrocinctus* n. sp.

Fig. 5 = Unterseite, zeigt den starken Gegensatz in der Größe der eingestochenen Punkte.

Fig. 6 = Fühler.

Fig. 7 = Seitenrand mit Leiste am Pronotum; die punktierte Partie ist etwas konkav.

Fig. 8 = Penis, a = seitlich, b = von hinten, c = von vorn, d = die Lage der Penis-„Zunge“ im aufgeschlitzten Penis.

Skulptur siehe Taf. 2, Fig. 8.

Tafel 2.

Die Figuren 1—4 beziehen sich auf *A. splendens* Grouv.

Fig. 1 = Dorsalansicht.

Fig. 2 = Penis, a = seitlich, b = von hinten, c = von vorn, d = die Lage der Penis-„Zunge“.

Fig. 3 = Fühler.

- Fig. 4 = Skulptur, Pr. = vom Pronotum, El. = von den Elytren.
Die Figuren 5—7 beziehen sich auf *A. distinctus* Grouv.
Fig. 5 = Dorsalansicht.
Fig. 6 = Skulptur, Pr. = vom Pronotum, El. = von den Elytren.
Fig. 7 = Fühler.
Fig. 8 = *A. atrocinctus* n. sp., Skulptur.
Fig. 9 = *A. crucifer* n. sp., Skulptur.

Tafel 3.

- Die Figuren 1—5 beziehen sich auf *A. camerunensis* n. sp.
Fig. 1 = Dorsalansicht, 1 a = Elytren-Rand, etwas seitlich gesehen.
Fig. 2 = Fühler.
Fig. 3 = Rückenpartie.
Fig. 4 = Penis, a = seitlich, b = von hinten, c = von vorn, d =
halbseitlich.
Fig. 5 = Skulptur, Pr. = vom Pronotum, El. = von den Elytren.
Die Figuren 6—8 beziehen sich auf *A. africanus* Grouv.
Fig. 6 = Dorsalansicht, Umriß.
Fig. 7 = Fühler.
Fig. 8 = Skulptur, Pr. = vom Pronotum, El. = von den Elytren.

Rüsselkäfer aus Spanisch-Guinea und von Fernando Poo.

(Coleoptera: Curculionidae).

(96. Beitrag zur Kenntnis der Curculioniden).

Von E d u a r d V o ß, Berlin-Charlottenburg.

(Mit 2 Textfiguren).

(16. Beitrag zu den wissenschaftlichen Ergebnissen der
Forschungsreise H. Eidmanns nach Spanisch-Guinea 1939/40).

Die vorliegende Ausbeute wurde von Herrn Prof. Dr. H. Eidmann dem Deutschen Entomologischen Institut der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zu Berlin-Dahlem übergeben. Sie stammt ausschließlich aus Spanisch-Guinea und von Fernando Poo, ein Teil der Arten ist bereits früher beschrieben worden, einige weitere sind aber für die Wissenschaft neu. Da auch die ersteren zum Teil faunistisch sehr interessant sind, werden auch diese nachstehend mit aufgeführt, die Bestimmung einiger weniger Exemplare mußte noch zurückgestellt werden. Für die Überlassung einiger Bestimmungsexemplare danke ich auch an dieser Stelle bestens.

Subfamilie *Otiorrhynchinae*.

1. *Eupiona soror* Fst.

Spanisch Guinea: Rio Benito (20., 21. IX., 1940; 29. IV., 1940, Schlüter leg.).

2. *Isaniris viridimicans* Thoms.

Spanisch-Guinea: Rio Benito (IX., X., 1940, Schlüter leg.).